

Schachtel. Draußen im Garten wurde ein kleines Grab gegraben; Ida küßte erst die Blumen und setzte sie dann mit der Schachtel in die Erde; Adolph und Jonas schossen mit den Armbrüsten über das Grab, denn Gewehre und Kanonen hatten sie nicht.

### Feder und Dintensaß.

In der Stube eines Dichters, wo sein Dintensaß auf dem Tische stand, wurde gesagt: „Es ist merkwürdig, was doch Alles aus dem Dintensaße herauskommen kann! Was wohl nun das Nächste werden wird! — Ja es ist merkwürdig!“

„Ja freilich,“ sagte das Dintensaß. „Es ist unbegreiflich! das ist's, was ich immer sage!“ sprach es zu der Feder und zu anderen Dingen auf dem Tische, die es hören konnten. „Es ist merkwürdig, was Alles aus mir herauskommen kann! Ja es ist schier unglaublich! Ich weiß wirklich selbst nicht, was das Nächste werden wird, wenn der Mensch erst beginnt aus mir zu schöpfen. Ein Tropfen aus mir genügt für eine halbe Seite Papier, und was kann nicht Alles auf der stehen. Ich bin etwas ganz Merkwürdiges! Von mir gehen alle Werke des Dichters aus, alle diese lebenden Menschen, die die Leute zu kennen wähnen, diese innigen Gefühle, dieser Humor, diese anmuthigen Naturschilderungen; — ich selbst begreife es nicht, denn ich kenne die Natur nicht, aber es steckt nun einmal in mir! Von mir sind sie ausgegangen und gehen sie aus die Heerschaaren schwebender, anmuthiger Mädchen, tapferer Ritter auf schnaubenden Rossen, Blinder und Lahmer, ja ich weiß selbst nicht Alles; ich versichere Sie, ich denke nichts dabei!“

„Darin haben Sie Recht,“ sagte die Feder, „denken thun Sie gar nichts, denn wenn Sie es thäten, würden Sie auch begreifen, daß Sie nur die Flüssigkeit hergeben. Sie geben das Flüssige, damit ich auf dem Papiere das, was in mir wohnt, das, womit ich schreibe, zur Anschauung bringen kann. Die Feder ist, die schreibt! daran zweifelt kein Mensch, und die meisten Menschen haben doch ebenso viel Einsicht in die Poesie wie ein altes Dintensaß.“

„Sie haben nur wenig Erfahrung,“ antwortete das Dintensaß; „Sie